

man sicher auch den Auftraggeber suchen muß. – Solche Deckelhumpen, mehr oder weniger prachtvolle Deckelbecher und -pokale, Schalen und Platten sowie viele andere Gefäßtypen – wie z.B. "Schiffe" oder Wagen – aus Rhinozeroshorn, Narwalzahn, Bernstein, vor allem aber aus dem kostbaren Elfenbein, gehörten zur

Zier der barocken Tafel und Treasures, zum Bestand der zahlreichen "Kunst- und Wunderkammern" des 17. und frühen 18. Jahrhunderts, besonders in Süddeutschland.

Alle hier genannten themengleichen Elfenbeinarbeiten sind nach ihrer schnitzerischen Technik und im Reliefstil in verschiedenen Werkstätten entstanden, und zwar

über z.T. längere Zeiträume in ähnlichem Standard. Augsburg ist offensichtlich in den Jahrzehnten nach Georg Petels Tod (1634) und dem Ende des Dreißigjährigen Krieges und um 1700 besonders produktiv gewesen. Das bezeugt auch der Humpen des Israel Thelot. *Christian Theuerkauff*

Als ein ausgesprochener Glücksfall für die Museumsbibliothek erweist sich eine Stiftung von etwas mehr als 200 alten Kinderbüchern, die in Deutschland zwischen 1755 und 1936 erschienen und von denen 136 zur Zeit ausgestellt sind. Diese Privatsammlung arrondiert den beachtlichen Bestand alter Kinder- und Jugendbücher des 17. bis 20. Jahrhunderts, der ab und an bisher durch interessante Einzelstücke gewachsen war. Das Schwergewicht dieser Schenkung bilden die illustrierten Geschichtsbücher des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, also die Kinderbücher im engeren Sinn dieses Wortes. Doch ist mit treffenden Beispielen das gesamte Spektrum dieser vielgestaltigen Buchgattung vertreten, so daß die Ausstellung eine Vitrine mit ABC-Büchern und unterhaltender Literatur zur Unterrichtung in der französischen Sprache füllen kann, wobei Leipzig als Druckort dieser fremdsprachlichen Veröffentlichungen besonders auffällt; diese Lernstoff vermittelnden Kinderbücher reichen in dieser Sammlung vom 18. bis in den Anfang unseres Jahrhunderts.

Eine andere Gruppe von Büchern soll die Freude am Spiel vermitteln, wozu Bilderrätsel und Malbücher gehören, auf spielerische Weise soll mit Geschichtenbüchern aber auch eine religiöse Unterweisung und moralisches Wohlverhalten beigebracht werden. Der Titel eines kleinen Bändchens verdeutlicht das anschaulich: Die musterhaften Kinder, ein Sittenbuch für die hoffnungsvolle Jugend, 1805 in Meißen erschienen.

Fabel- und Geschichtenbücher aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts in dieser Sammlung zeichnen sich durch besonders qualitätvolle farbige Illustrationen aus. Das zahlenmäßige Schwergewicht liegt jedoch auf den Büchern aus der 2. Jahrhunderthälfte, und gerade diese Zeit ist im Altbestand der Museumsbibliothek spärlicher vertreten. Bei aller Erzählfreude an lustigen oder phantastischen Geschichten schwingt auch bei diesen Büchern sehr oft ein moralisch-erzieherischer Unterton mit. Weiter-

Alte Kinderbücher

Stiftung einer Privatsammlung

Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg

25. November 1984 – 24. Februar 1985



Zeichnung von Ernst Kreidolf, aus: Münchner Künstler-Bilderbuch für jung und alt. München 1905.

hin gibt es aus dem späteren 19. Jahrhundert illustrierte Ausgaben der Märchen der Brüder Grimm, von Bechstein und Musäus, der Fabeln des Aesop und die Geschichte von Reinecke Fuchs. Dem "Struwwelpeter" konnte eine ganze Vitrine eingeräumt werden, da sowohl die anderen Kinderbücher seines Verfassers Heinrich Hoffmann vertreten sind, als auch die Abwandlungen, die das Struwwelpeter-Thema immer wieder erfahren hat.

Von den berühmten Illustratoren des 19. Jahrhunderts finden sich Werke von Franz Poggi, Hermann Kaulbach, sogar von Hans Thoma und natürlich von Ludwig Richter. Er beeinflusste als Akademielehrer eine große Zahl an Schülern, von denen sich auch einige der Kinder-

buchillustration zuwandten, wie Oskar Pletsch, Theodor Flinzer und Paul Mohn.

Eine Lücke im Bestand der Museumsbibliothek füllen die Jugendstil-Kinderbücher. Bahnbrechend waren auf diesem Gebiete die Engländer; so findet sich auch ein Werk von Kate Greenaway in dieser Sammlung, die einen Illustrationstyp prägte, der bis ins 20. Jahrhundert auch im deutschen Kinderbuch nachwirkte. Die Bücher von Sibylle von Olfers, Ernst Liebermann, der flächenhafte Mosaikstil Heinrich Lefflers und vor allem Ernst Kreidolfs die kindliche Phantasie anregenden Schmetterlingswesen repräsentieren den Stil von der Jahrhundertwende bis in die 20er Jahre.

Elisabeth Rücker